



Hochwasserschutz Unterer Unterinntal

„auf dem Weg zur Umsetzung“

Wasserverband
Hochwasserschutz Unterer Unterinntal

Innsbruck, 22. Jänner 2026

HOCHWASSEREREIGNISE IM UNTERINNTAL

- **2005er Ereignis:** Pegel Innsbruck 1538 m³, entspr. HQ200
 - Höchster Pegel seit Beginn der Messungen 1871
- weitere maßgebliche HW-Ereignisse 1965, 1985, 2023 (HQ25)

Fotos: ORF / Flugrettung / Polizei



ENTWICKLUNG DES PROJEKTS

- Richtlinie 2007/60/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2007 über die Bewertung und das Management von Hochwasserrisiken
- 2. Nationaler Hochwasserrisikomanagementplans des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus
- Abflussuntersuchung (2009) führte zu der Anpassung der Gefahrenzonen (Ausweisung Flächen 30 - 100 - 300)
 - Untersuchungen durch Prof. Blöschl
 - 10.000 a Monte-Carlo-Simulation

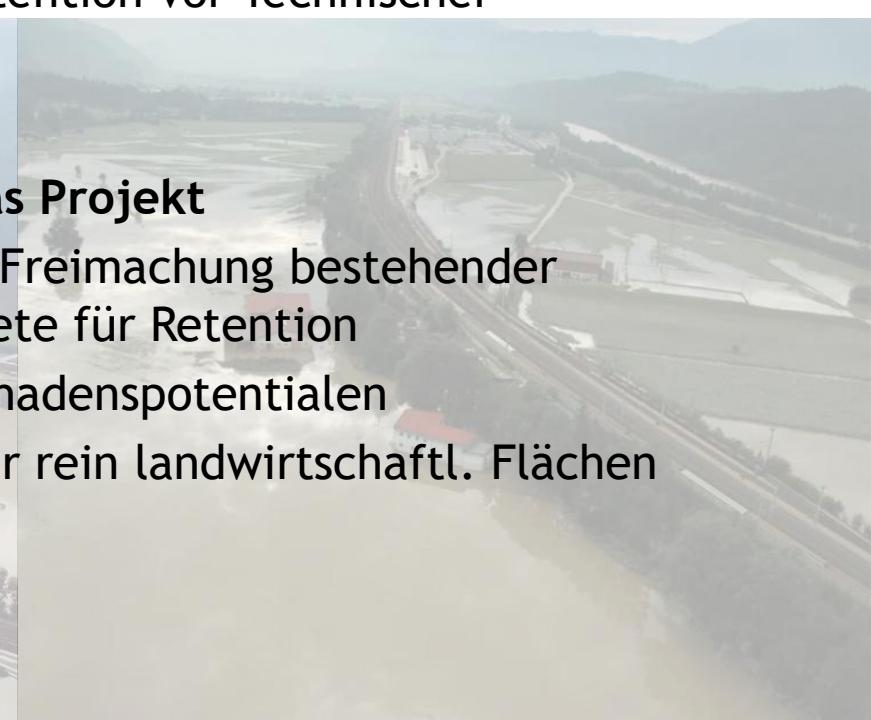
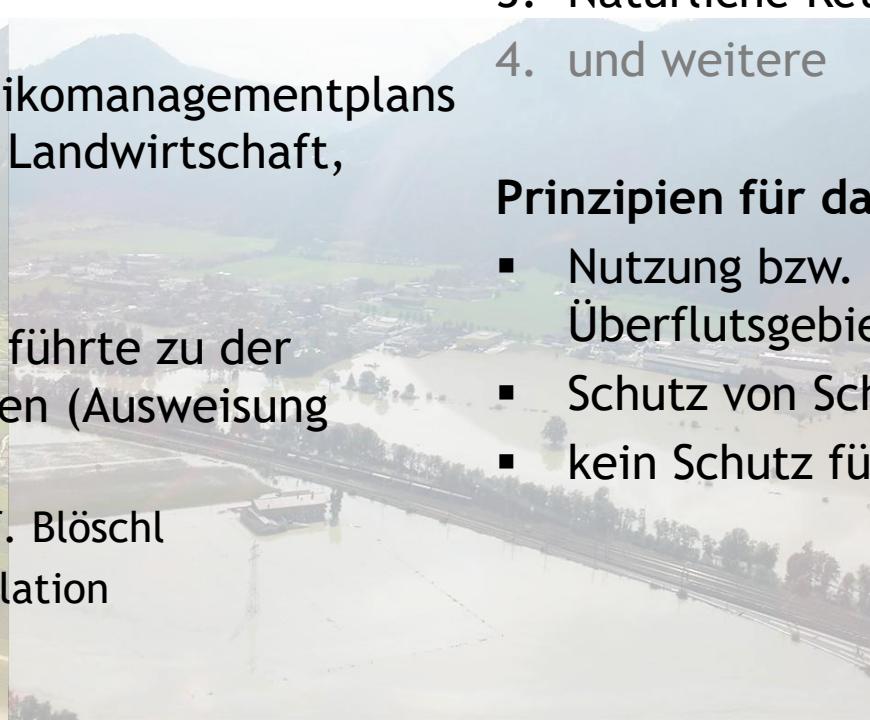
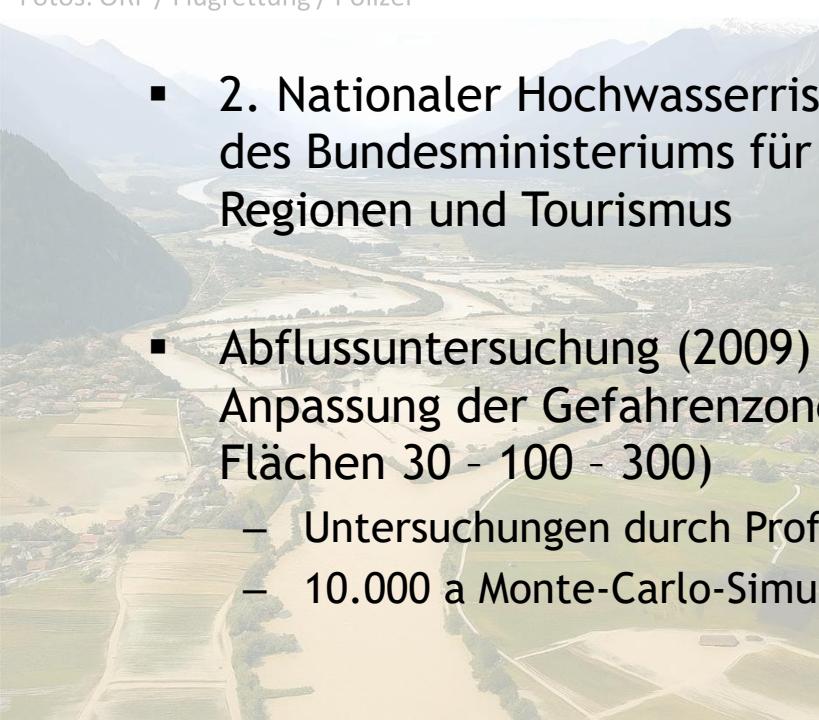
Grundsätze der RIWA-T (Bundeswasserbauverwaltung)

1. Passiver Hochwasserschutz vor anderen Maßnahmen
2. Retention vor linearen Maßnahmen
3. Natürliche Retention vor Technischer
4. und weitere

Prinzipien für das Projekt

- Nutzung bzw. Freimachung bestehender Überflutungsgebiete für Retention
- Schutz von Schadenspotentialen
- kein Schutz für rein landwirtschaftl. Flächen

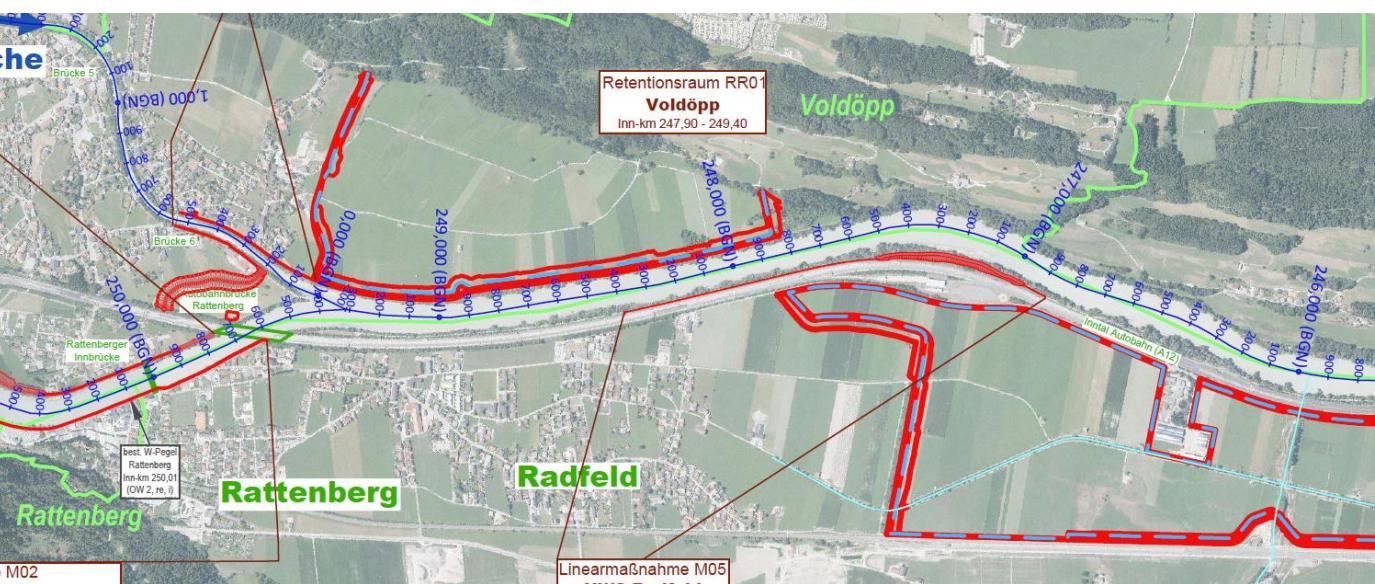
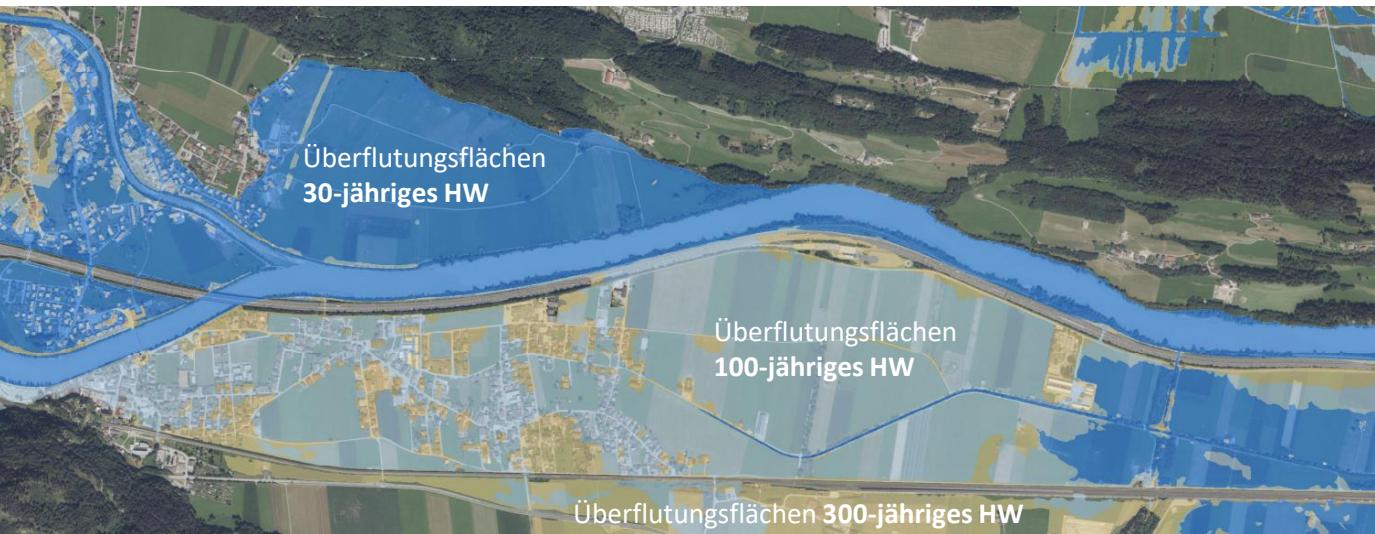
Fotos: ORF / Flugrettung / Polizei



ENTWICKLUNG DES PROJEKTS

Projektleitung - LAND TIROL bis 2021

- Variantenuntersuchungen & Planungstreffs
 - Land Tirol, Gemeinden und betroffene Grundeigentümer
- geologisch-hydrogeologisches Erkundungsprogramm 2015-2017
- Grundsätzliches Entschädigungsmodell
- Begleitende Öffentlichkeitsarbeit
- Kostenschätzung i.d.H.v. 250 Mio €
- Positives Kosten/Nutzen-Verhältnis



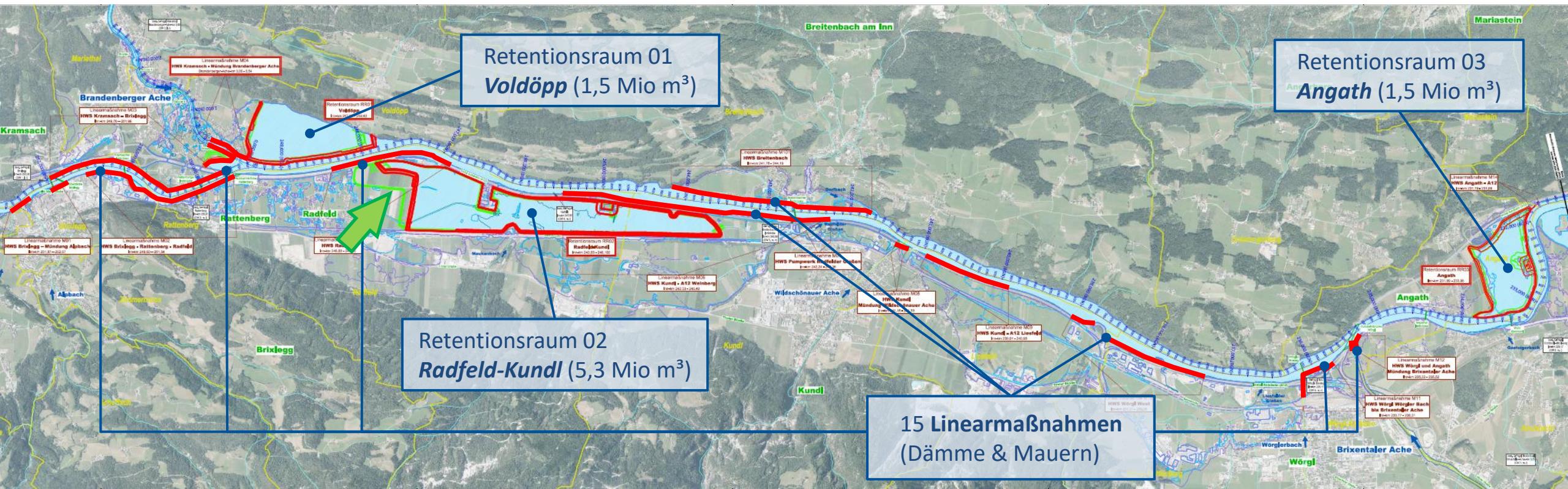
ENTWICKLUNG DES PROJEKTS - das Generelle Projekt 2016

- 15 Linearmaßnahmen - Schutz vor Ausuferungen (-> Verschärfung HW-Welle)
- 3 Retentionsräume - Kompensation der HW-Welle



ENTWICKLUNG DES PROJEKTS - das Generelles Projekt in der Variante 2018

- Abt. Bodenordnung Land Tirol: umfangreiche Grundeigentümergespräche
 - Optimierungen in der Linienführung



DIE PROJEKT-OPPOSITION

- Berührte Grundeigentümer (v.a. Radfeld, Strass)
- Gemeinde Radfeld mit Bgm. Mag. Josef Auer (NR a.D.)
- Bürgerinitiative *Hochwasserschutz Tirol* um Alfred Enthofer



*Radfelder
Gemeinde Zeitung*



Liebe Radfelderinnen
und Radfelder!

Die hohe Wasserführung des Inns im heurigen Juni hat einige Fakten sehr offen gezeigt, auf die wir schon immer wieder hingewiesen haben. Trotzdem wird weiterhin auf Betreiben des Landes und einiger Landespolitiker sowie Bürgermeister und Teilen der Wörgler Bevölkerung medial suggeriert, dass das vom Land und den 6 Gemeinden (Brixlegg, Rattenberg, Kramsach, Breitenbach, Kundl und Wörgl) geplante Hochwasserschutzprojekt im Unteren Unterinntal die einzige mögliche und noch dazu sehr, sehr gute Lösung sei, kurz und gut, sie sei alternativlos! wir ins Treffen führen. Unsere Argumente werden so abgetan, dass es uns lediglich um Radfeld gehe, dass wir nur wegen der zu großen Retentionsfläche, die Radfeld stellen müsste, dagegen seien. Dass es in der Hochwasserfrage des Inn um das ganze Land geht, wird viel zu wenig deutlich gemacht. Übrig bleibt: Lediglich die Gemeinde Radfeld „legt sich quer“! Dabei wird auch suggeriert, dass wir das Ganze nicht verstehen, ja, dass wir vielleicht sogar von unserem Intellekt bzw. auch von unserem Charakter her Defizite aufweisen, die uns so unverantwortlich handeln lassen. Dass aber die Gemeinde Angath auch nicht dem „Heilsbringer“ Wasserverband beitreten will, wird mehr oder weniger unter den Teppich gekehrt bzw. nicht öffentlich „verteufelt“. Viele Argumente werden entweder gar nicht berichtet oder viel zu wenig deutlich bzw. mit viel zu wenig Nachdruck. Dass die Gemeinde Kundl einige Jahre lang nachweislich völlig anderer Meinung war, ist auch vergessen und „Schnee von gestern“. Noch dazu sind manche der Wortmeldungen wirklich nicht in den Rahmen einer sachlichen und vernünftigen Diskussionskultur einzuordnen. Sie zeigen ohne viel intellektueller Anstrengung, wessen Geistes Ursprung sie entfleucht sind.

Im Folgenden eine Reihe

DIE PROJEKT-OPPOSITION - ihre Forderungen

- Gegensätzlich Interpretation der Studie von Prof. Blöschl 2017
- Verstärkte Vernetzung und Errichtung v.a. von Pumpspeicher-Kraftwerken
- Errichtung von *kleineren* dafür *zahlreicheren* Rückhaltebecken im Alpinen Bereich
 - Studie von I.N.N. mit 130 Rückhaltebecken
- Kleiner HWS-Maßnahmen im Unterinntal
- u.a. Umbau der Autobahnbrücke

MeinBezirk Schwaz Nachrichten Leben Fotos & Videos Veranstaltungen

Tirol > Schwaz > Lokales

Verein Hochwasserschutz Tirol gegründet

6. Juni 2018, 10:22 Uhr

Redaktion Florian Haun zu Favoriten



hochgeladen von Florian Haun

STRASS i.Z. (fh). Ortsbauernobmann Alfred Enthofer, "Wasserfischerbauer" in Strass i.Z. gehört zur Sorte wehrhafter Landwirt und erst kürzlich gründete er, zusammen mit seinen Mitstreitern, den Verein "Hochwasserschutz Tirol". Bei der Gründung des Vereins in Strass waren nicht weniger als 200 Personen anwesend. Es geht in diesem Zusammenhang um die Katastrophenschutzpläne des Landes bzw. um die Retentionsflächen, welche, im Falle eines Jahrhunderthochwassers zur Verfügung gestellt werden müssten. Enthofer und seine Mitstreiter fordern eine gerechte Verteilung von Nutzen und Lasten. "Denn die wertvollsten Gründe des Unterinntals als Retentionsflächen zu opfern und sie damit auf Jahre, wenn nicht Jahrzehnte, unnutzbar zu machen, ist Wahnsinn und alles andere als zukunftsorientiert", so Enthofer.

UNTER

Verein: „Hochwasserschutz nicht nur im Inntal“

Tirol | 15.05.2018 06:19

Mehr als 200 Personen waren dabei, als kürzlich in Strass im Zillertal der Verein „Hochwasserschutz Tirol“ gegründet wurde. Gegenüber den Plänen des Landes im Inntal ist man kritisch, denn Obmann Alfred Enthofer und seine Mitstreiter wollen Maßnahmen auch in Seitentälern und verweisen auf eine Studie.

▶ Artikel anhören ⌂ Teilen ⌂

„Die neuen Hochwasserschutzzonen und die daraus resultierenden gigantischen Retentionsräume bedeuten für die betroffenen Grundeigentümer einen Wertverlust bis hin zur drohenden Enteignung“, erklärt Obmann Alfred Enthofer (Gemeindevorstand in Strass, Liste „WIR für Strass“). Der neu gegründete Verein „Hochwasserschutz Tirol“ fordert realistische Maßnahmen auch im Entstehungsbereich von Hochwasserereignissen, konkret bei den Zubringern zum Inn in den Seitentälern.

Berufung auf Studie

Der Verein sieht eine renommierte Rückendeckung in seiner Meinung, dass sich Maßnahmen zum Hochwasserschutz nicht nur entlang des Inns abspielen dürfen. Und zwar durch eine Studie von Professor Günter Blöschl (Institut für Wasserbau und Ingenieurhydrologie der Technischen Universität Wien), die sich mit Retentionen im alpinen Raum beschäftigt.

Land interpretiert selbe Studie anders

Pikant: Auf die selbe Studie berief sich im Vorjahr auch das Land Tirol, als man daraus aber den Schluss zog, dass Rückhaltebecken in Seitentälern zwar lokale Auswirkungen hätten, aber für den Inn nur wenig wirksam wären.

„Wertvolle Gründe opfern ist ein Wahnsinn“

Enthofer bleibt aber dabei: „Wir fordern eine gerechte Verteilung von Nutzen und Lasten. Denn die wertvollsten Gründe des Unterinntals als Retentionsflächen zu opfern und sie damit auf Jahre, wenn nicht Jahrzehnte, unnutzbar zu machen, ist Wahnsinn und alles andere als zukunftsorientiert!“

DIE PROJEKT-OPPOSITION - ihre Forderungen

ALPINE RETENTION

FRAGESTELLUNGEN

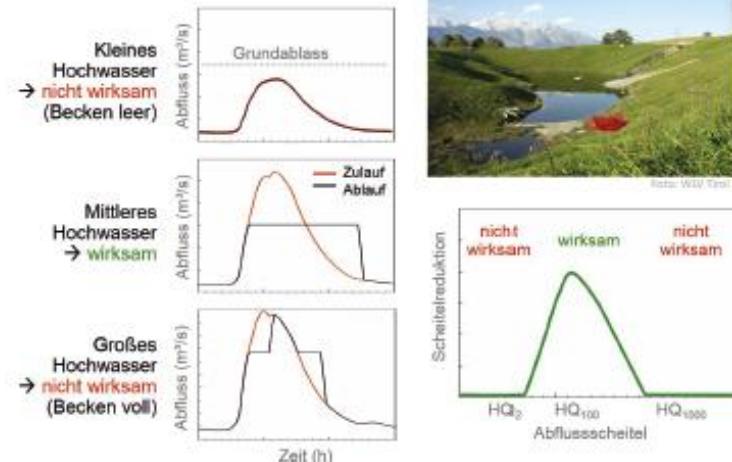
Kann durch Errichtung von Rückhaltebecken in den alpinen Seitentälern das Hochwasser am Inn vermindert werden?



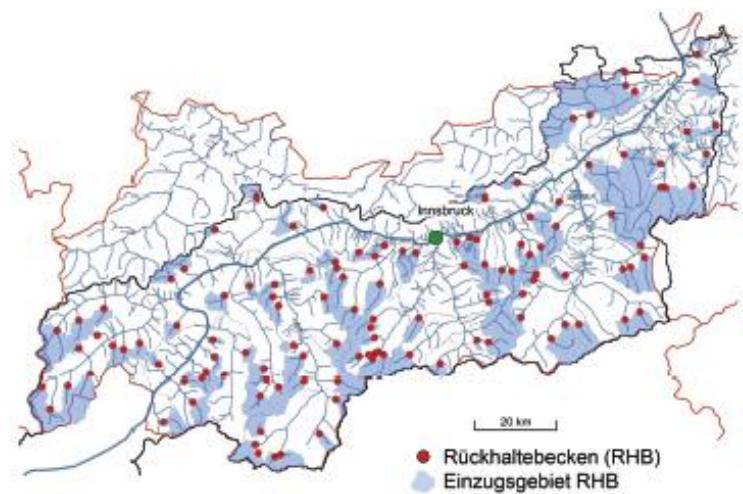
Welchen Einfluss haben die Kraftwerksspeicher aus den TIWAG-Projekten Speicherkraftwerk Kühltai und Ausbau Kaunertal?



Allgemeine Erläuterung zur Wirksamkeit eines Hochwasserrückhaltebeckens



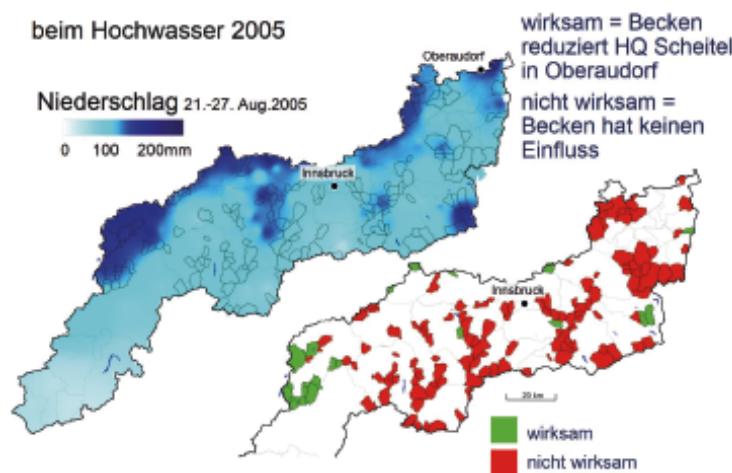
Untersuchung der Wirkung von 130 potentiellen Rückhaltebecken mit 21 Mio m³ Gesamtvolumen



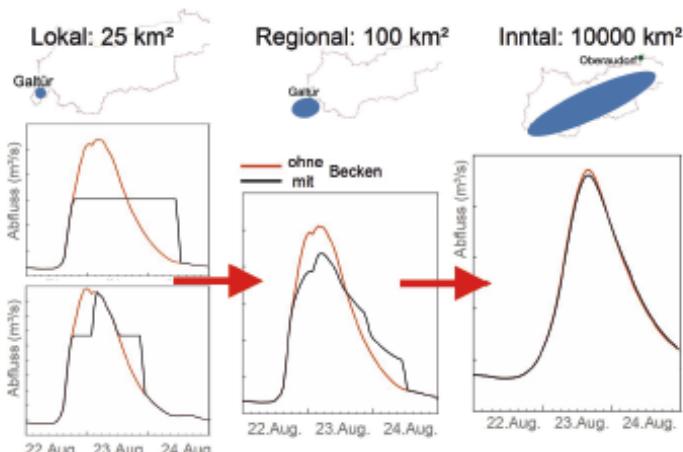
DIE PROJEKT-OPPOSITION - ihre Forderungen

Nachrechnung von vergangenen Hochwasserereignissen und Darstellung der Wirksamkeit der 130 potentiellen Rückhaltebecken

beim Hochwasser 2005



Wirkung der Rückhaltebecken für das Hochwasserereignis 2005



Studie „Auswirkung Alpiner Retention auf die Hochwasserabflüsse des Inn“ von G. Blöschl, J. Komma, T. Nester, J.L. Salinas, R. Tong, A. Vigilione der TU Wien, Institut für Wasserbau und Ingenieurhydrologie im Auftrag des Amtes der Tiroler Landesregierung und der Wildbach- und Lawinenverbauung, Sektion Tirol, Wien, 10. Dezember 2017

Studie „Wirksamkeit Alpiner Kraftwerksspeicher für den Inn“ von G. Blöschl, J. Komma, der TU Wien, Institut für Wasserbau und Ingenieurhydrologie im Auftrag des Amtes der Tiroler Landesregierung, Wien, September 2021



AISI



ÖBB
TIWAG

FAZIT AUS DEN BEIDEN STUDIEN ZUR ALPINEN RETENTION

- Auf Grund des großen Einzugsgebietes und der unterschiedlichen Niederschlagsverteilungen wirken im Mittel nur ca. 10 % der Becken bei einem Hochwasser
- Eine Vielzahl an Becken wäre je nach Niederschlagsverteilung bei den meisten Ereignissen unwirksam.
- Die Gesamtheit der Becken wäre um ein Vielfaches teurer und würde deutlich mehr Fläche beanspruchen als die großen Retentionsräume im Inntal.
- Der Alpine Rückhalt mit einem Gesamtvolume von 21 Millionen m³ führt lediglich zu einer Reduktion beim HQ100 in Oberaudorf von ca. 1,7 %
- Die Retentionsbecken im Unteren Unterinntal mit einem Gesamtvolume von 8,5 Millionen m³ führen zu einer Reduktion beim HQ100 in Oberaudorf von ca. 10 %.
- Die Umsetzung der beiden TIWAG-Speicher im Kühtai und Kaunertal mit einem Gesamtvolume der Kraftwerksgruppen von 182 Millionen m³ führt bei voller Wirksamkeit der Speicher zu einer Reduktion beim HQ100 in Oberaudorf von ca. 3,2 %.

DER WASSERVERBAND - die Gründung

- Ab 2019 - Vorarbeiten zu Verbandsgründung,
- 03/2020 - Bescheiderlass über die Gründung
- 04/2020 - Beschwerde der Gemeinde Radfeld
- 01/2021 - LVWG-Entscheid,
- 03/2021 - Eröffnung der Revision
 - 06/2021 - Wahl in 1. Mitgliederversammlung des WV
 - 02/2022 - Wahl Tiroler Gemeinderat
 - 03/2022 - Wahl in 2. Mitgliederversammlung des WV
- 06/2022 - Abweisung der Beschwerde

DER WASSERVERBAND - die Gründung

- Ab 2019 - Vorarbeiten zu Verbandsgründung,
- 03/2020 - Bescheiderlass über die Gründung
- 04/2020 - Beschwerde der Gemeinde Radfeld
- 01/2021 - LVWG-Entscheid,
- 03/2021 - Eröffnung der Revision
 - 06/2021 - Wahl in 1. Mitgliederversammlung des WV
 - 02/2022 - Wahl Tiroler Gemeinderat
 - 03/2022 - Wahl in 2. Mitgliederversammlung des WV
- 06/2022 - Abweisung der Beschwerde

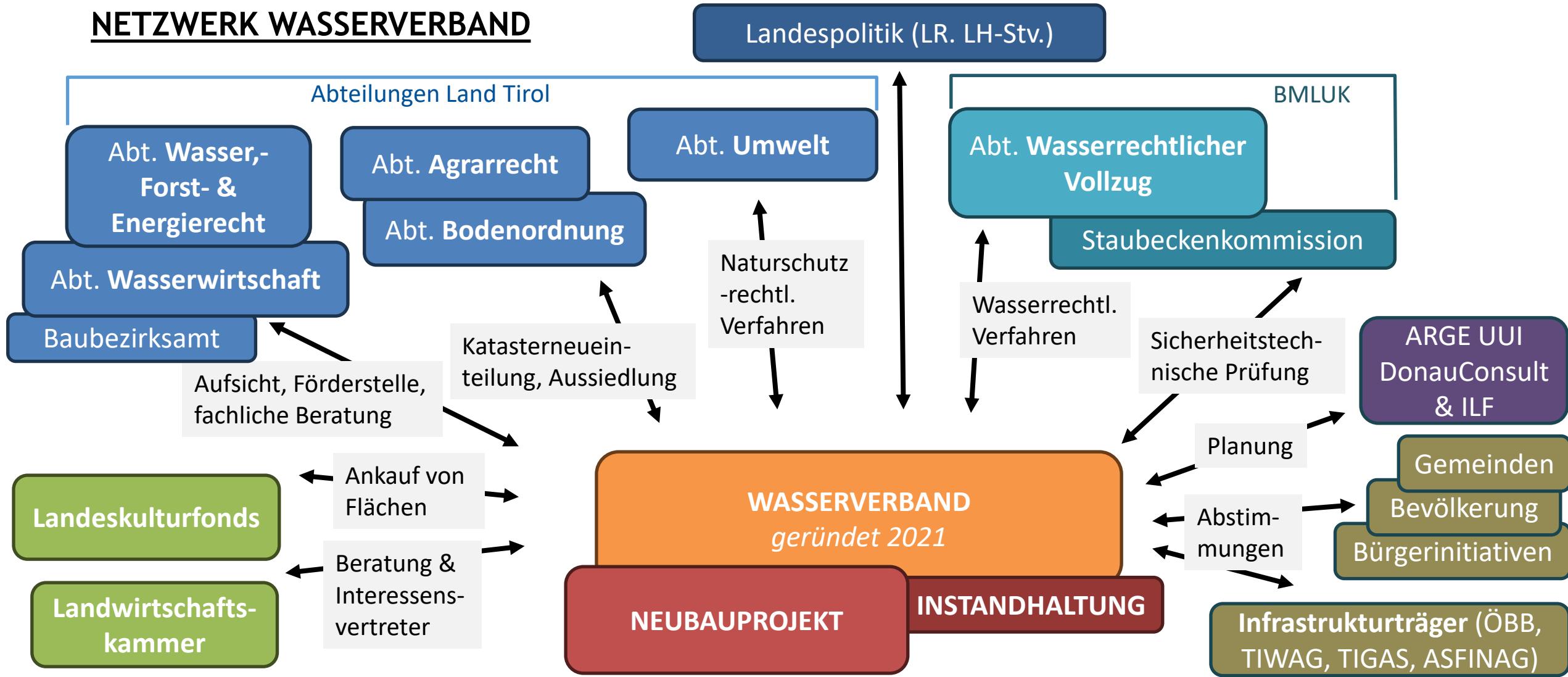
Satzungsgemäße Zweck des Wasserverbands:

- betreffend den Inn und Rückstaubereiche im Verbandsgebiet
- Errichtung und Instandhaltung, bzw. Sanierung von Schutzwasserbaulichen Maßnahmen

...so schnell wie möglich!

Wasserverband Hochwasserschutz **UNTERES UNTER INNTAL**

NETZWERK WASSERVERBAND



Home > Tirol > Kufstein > Lokales

20 Jahre nach Katastrophe

Wörgl wartet immer noch auf Hochwasserschutz

25. August 2025, 12:02 Uhr

 Redaktion
Christiane Nimpf
[zu Favoriten](#)

0 f x e :



Das Hochwasser 2005 in Wörgl – viele erinnern sich noch gut an die Katastrophe damals. hochgeladen von Christiane Nimpf

20 Jahre nach der Hochwasserkatastrophe von 2005 steht Wörgl noch immer ohne wirksamen Schutz da – Genehmigung für Detailplanung wird 2026 beantragt, Baustart ist allerdings immer noch ungewiss.

WÖRGL 20 Jahre ist es jetzt her, als sich Wörgl am 23. August 2005 in eine einzige braune Flut verwandelte. Die Wassermassen des Inns verschlangen damals Straßen, Keller und sogar ganze Häuser. Menschen verloren ihr Hab und Gut, die Existenz vieler Wörglerinnen und Wörgler stand auf der Kippe. "Meiner Frau stand das Wasser bis zur Brust. Ich kann mich noch gut erinnern", sagt Helmut Track von der Bürgerinitiative Wörgl. Auch Gerhard Unterberger von der Bürgerinitiative kann sich noch gut an die Katastrophe vor 20 Jahren erinnern. "Ich habe meine vier Kinder und meine Frau dann evakuiert. Mit einem Schlauchboot haben wir angefangen, die Menschen aus den Fenstern zu retten, die hilflos geschrien haben. Es war definitiv eine Untergangsstimmung", schildert Un-

JETZT JOB
IN DER REGION
FINDEN!

WAS IST
LÖS IN
TIROL?
Die wichtigsten News
direkt auf dein Handy.

Service

1 4

Wasserverband schutz NTAL

Maximilan Dollinger

22.08.2025 08:40

Leider hat sich beim Hochwasserschutz bisher nicht viel getan. Es wurde und wird immer noch zu lange zugewartet. Bis einmal wieder ein katastrophales Hochwasser kommt, was aufgrund der Klimakatastrophe und des überhitzten Mittelmeeres immer wahrscheinlicher wird. Und leider kann es auch noch viel schlimmer werden als 2005, die Zeit drängt, da muss sofort gehandelt werden, bevor es zu spät ist. Was den Klimaschutz betrifft, ist die Menschheit leider immer noch zu träge, es wird wertvolle Zeit vergeudet.

[Antworten](#)

Kommentar melden

- +

Csaba Kaloczy

22.08.2025 08:30

Das Hochwasser im Jahre 1965 war noch wesentlich schlimmer, da war die Bundesstrasse auch unter Wasser und viel mehr überschwemmtes Gebiet.

[Antworten](#)

Kommentar melden

- +

Bernhard Wupp

22.08.2025 06:33

Und? Was ist 20 Jahre danach mit den angekündigten Massnahmen und Retentionsflächen?

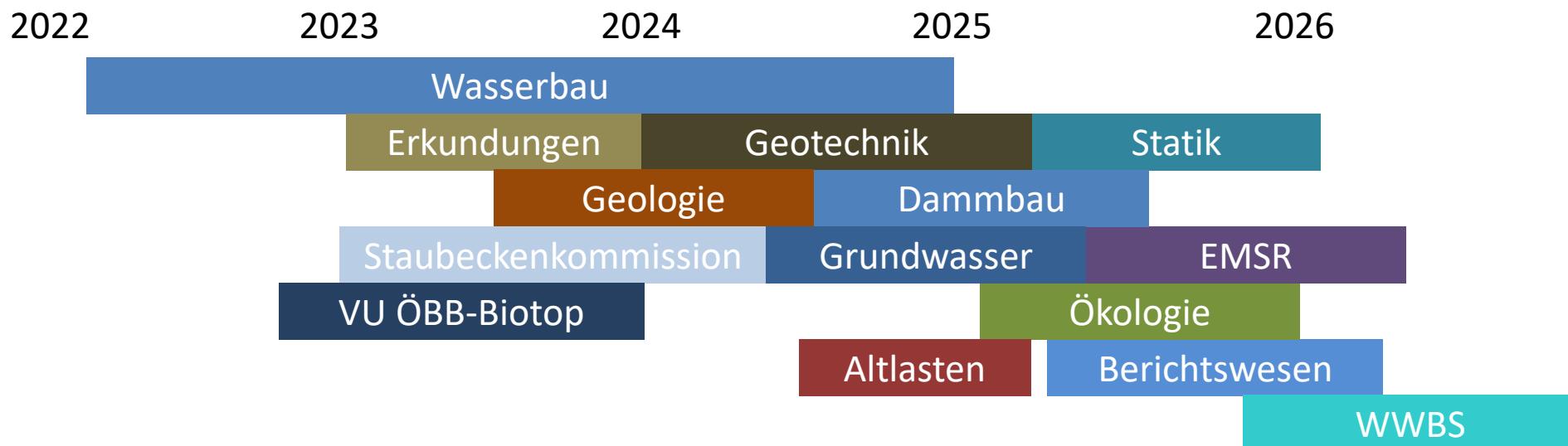
[Antworten](#)

Kommentar melden

- +

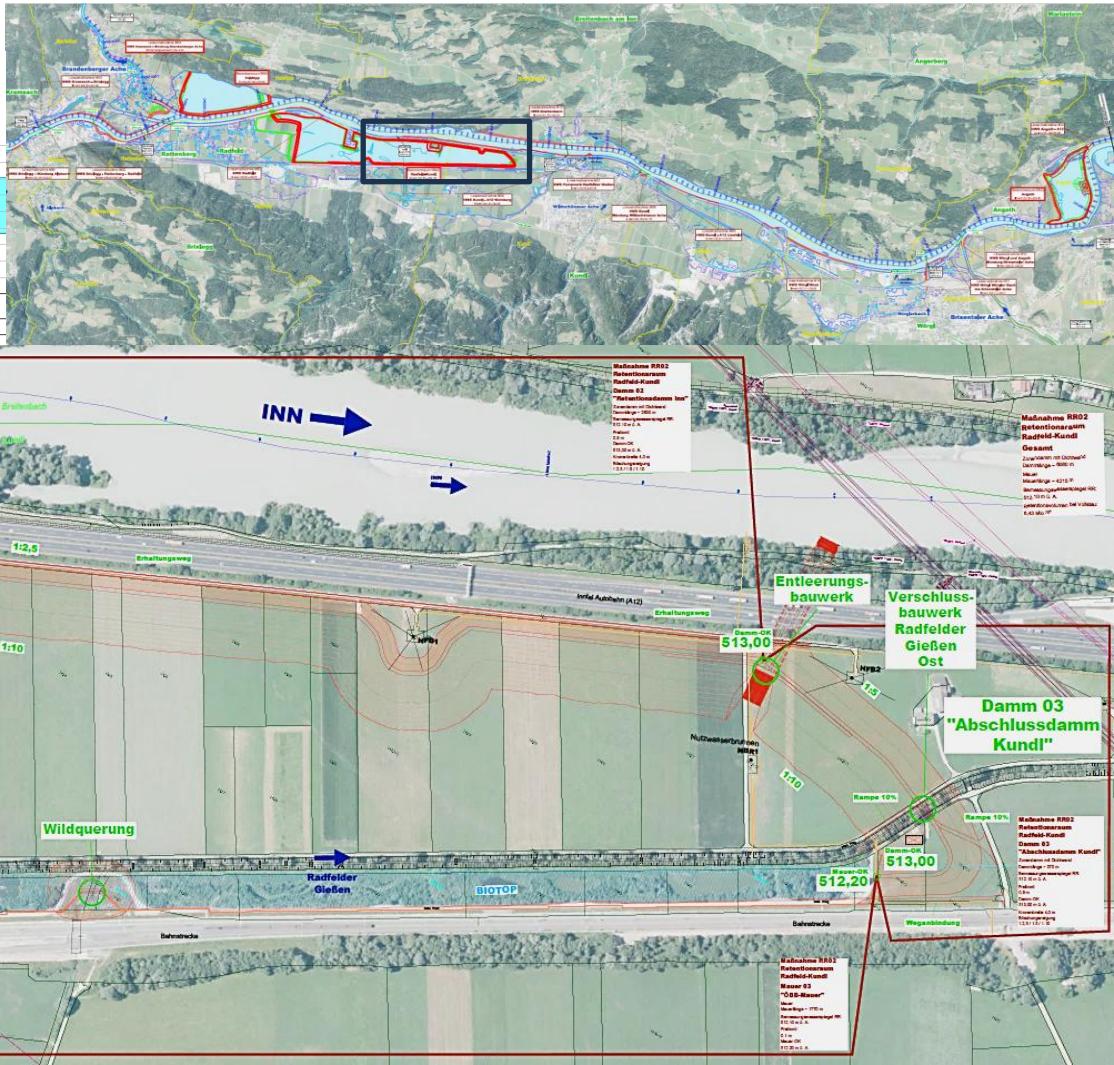
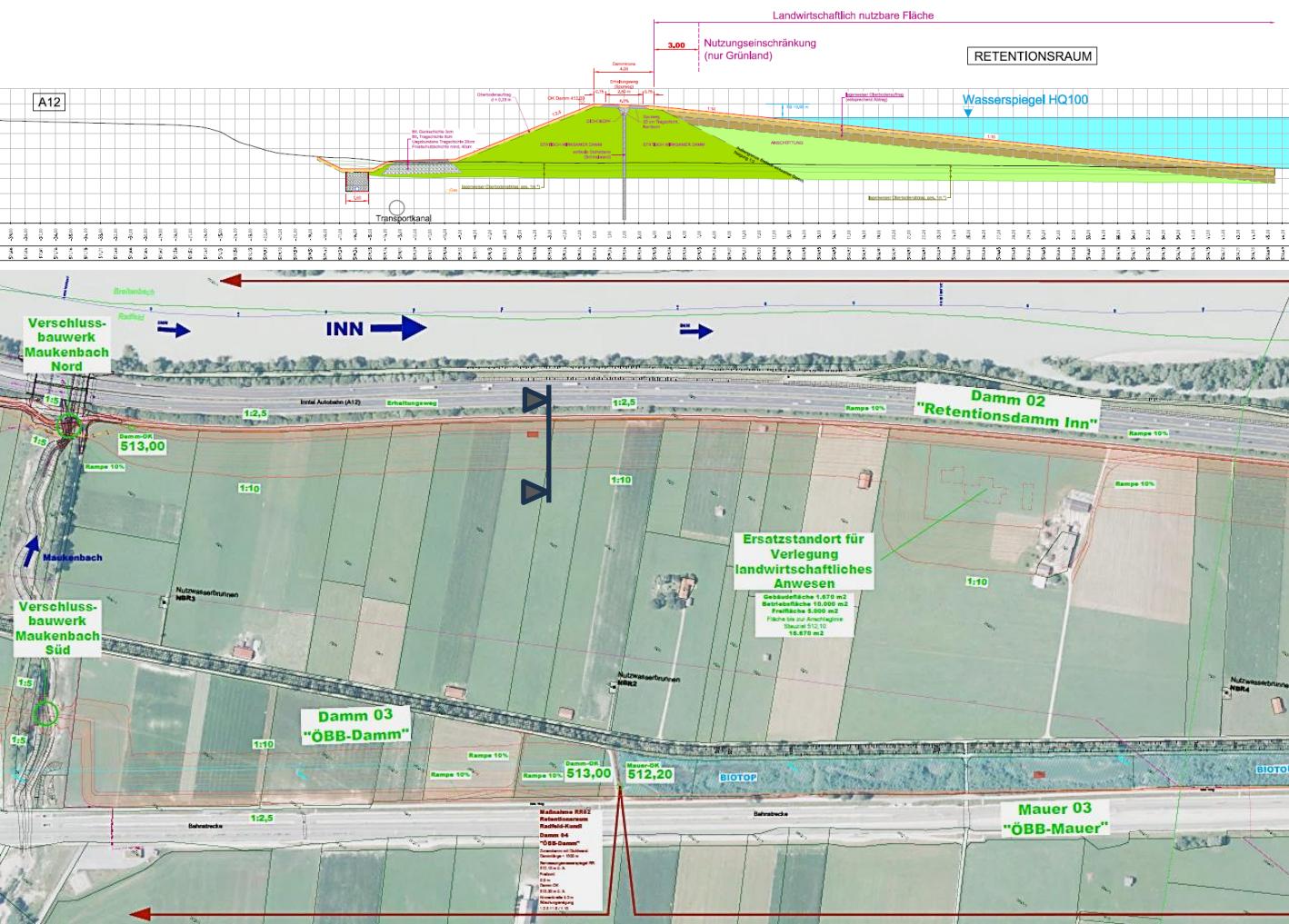
DAS PROJEKT

DETAILPLANUNG



Wasserverband Hochwasserschutz **UNTERES UNTER INNTAL**

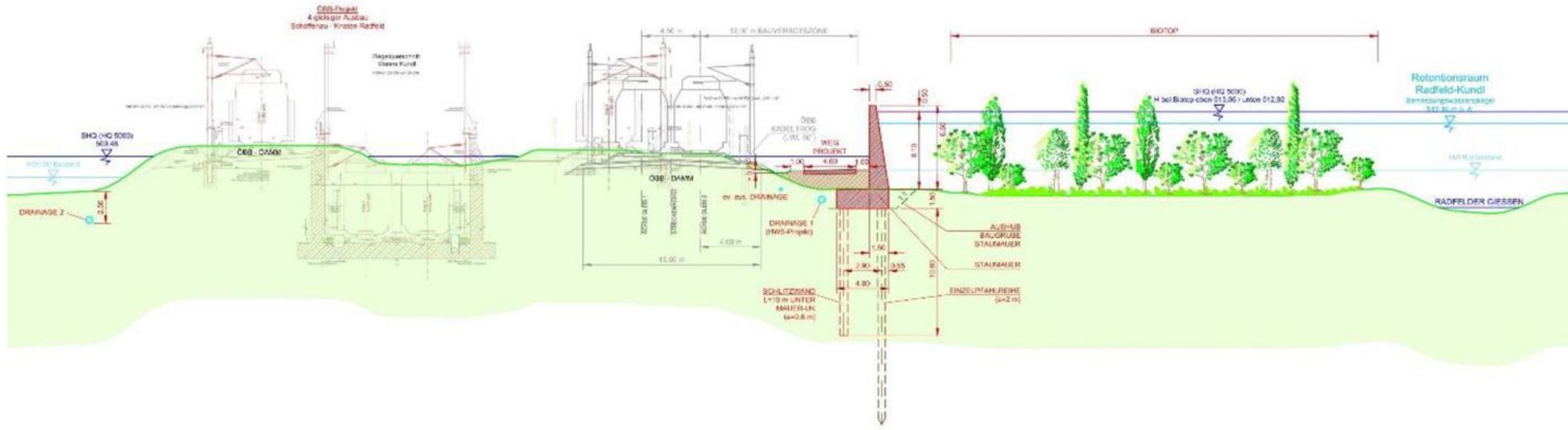
VARIANTENUNTERSUCHUNG ÖBB-BIOTOP





Wasserverband Hochwasserschutz **UNTERES UNTER INNTAL**





DAS PROJEKT

DETAILPLANUNG



Die ÖBB-Materialverwertung durch die Wasserverbände

- Neubaustrecke Kundl-Schaftenu produziert ca. 1 Mio m³ Ausbruch innerhalb von ca. 2 Jahren
 - 4 Deponien in Langkampfen und Angerberg geplant - Bürgerinitiative gegründet, Politik ist aktiv
 - ÖBB und WV MUI & UUI
 - beauftragten gemeinsam Ing. Bergmeister
 - Geochemische, geotechnische Eignung Materialparameter
 - Abklärung mit zuständigen Behörden (DVO, BAWP)
-
- Zwischendeponien notwendig
 - Grundsätzlich geeignet, Volumina unterstützen HWS-Projekte
 - Große Risiken durch rechtsverbindliche Koppelung
 - Lösung durch Allianzvertrags-Modell



Die Planungen rund um den BBT-Nordzulauf laufen weiter. Es sind der Angerbergtunnel und sein Aushubmaterial, welche Angather und Angerbergern derzeit Kopfzerbrechen bereiten. Foto: Visualisierung: ÖBB/GC Vision hochgeladen von Barbara Fluckinger

Bürgerinitiative Schöftal wehrt sich weiterhin gegen Pläne für Mega-Deponie bei Angerberg und erlangte nun Parteistellung im UVP-Verfahren.

HOCHWASSERSCHUTZ DURCH EINTIEFUNG?



In den Sommermonaten stand der Schaufelbagger stets im Nahebereich der Brixlegger Innbrücke

*Radfelder
Gemeinde
Zeitung*

September 2024 32

Umweltplattform Tiroler Unterland

Schaufelbagger sorgte einst für Flussbettabsenkung

„Das Osttiroler Wasser hat wohl mehr Hausverstand, wie das Wasser im Inn“, so der Titel und Inhalt einer Presseinformation unseres Bürgermeisters Josef Auer. Mit dieser Darstellung hat er bei der Presse wohl nicht punkten können, denn der Medientenor lautet noch immer: Nur eine „schlechte Nachricht“ ist eine „gute Nachricht“. Und bei unseren Landespolitikern wird unser Bürgermeister wohl wieder in Ungnade gefallen sein.

Es ist unschwer erkennbar, dass unsere Landespolitiker keinesfalls von ihrer vorgefassten Meinung abrücken wollen. Sie würden ja das Gesicht verlieren, wenn sie eingestehen müssten, dass sie in ihren Entscheidungen auf Einwände der Gemeinde keine Rücksicht nahmen. Es hat ganz offensichtlich den Anschein, dass man Radfeld am politischen Altar des Landes opfern

will. Allein die ungleiche Flächeninanspruchnahme im Vergleich mit anderen Gemeinden gibt Anlass zur Kritik und auch zur latenten Gefahrenquelle an der Autobahnbrücke gibt es keinen glaubwürdigen Lösungspunkt. Dass Radfeld in seiner wirtschaftlichen Entwicklung massiv gehemmt ist, interessiert das Land wohl kaum.

Es braucht kein Hochschulstudium, um zu erkennen, dass man mit der Absenkung der Flussbettsohle, wie in Osttirol und anderen österreichischen Flüssen praktiziert, dem Wasserlauf mehr Raum gibt und somit logischerweise die Hochwasser- und auch Grundwassergefahr mindert. Die Grundwasserbelastung ist für viele in Radfeld ein ständig steigendes Problem.

Bis in die 50er Jahre wurde der Inn zwischen der Zillermündung und der ersten Innkurve vor Rattenberg in den Wintermonaten mit einem Schaufelbagger von Sand und Schotter befreit und damit die Flussbettsohle abgesenkt. Dieser Abschnitt war vor allem deshalb von Bedeutung, weil der Ziller besonders viel Schwemmsand bringt. Offensichtlich hatten unsere Vorfahren entsprechenden Hausverstand und Weitblick.

Die Landespolitiker müssen sich wohl den Vorwurf einer Untätigkeit gefallen lassen. Spätestens seit dem Hochwasser im Jahre 1965 hätten sie reagieren müssen und zumindest ab Landeck entsprechende Retentionsflächen schaffen. Man hat zwar teilweise Uferverbauungen vorgenommen, man hat dem Inn aber gleichzeitig notwendige Ausdehnungsflächen genommen. Vielleicht bringt der kürzlich erfolgte Besuch unseres Landeshauptmannes Anton Mattle ein Umdenken in der seit Jahren leidlichen Thematik.

Norbert Wolf
Umweltplattform Tiroler Unterland

HOCHWASSERSCHUTZ DURCH EINTIEFUNG?

- 2019 Notdamm in Kramsacher Badl Siedlung geschüttet
- Lt. LVWG nicht genehmigungsfähig
- Verschlechterung bei HW von Brandenberger Ache
- Forderung des BGM nach Hochwasserschutz „*wenn Rückbau, dann Eintiefung*“
- Weitere Meldungen aus Breitenbacher und Radfelder Bevölkerung nach *rießigen* Sand- und Kiesbänken
- Wasserverband beauftragte Vermessung

Ergebnis:

- lokale Umlagerungen, lang- und kurzfristig keine Tendenz erkennbar,
- Keine höher liegende Sohle, die abzusenken sei



Lang 2024 beim Hochwasser-Damm: Aus seiner Sicht ist der Höhenunterschied hier „nur geringfügig“, könnte aber hohe Schäden verursachen. Das Land Tirol sei der selbst errichtete Damm ein Risiko, weil er bei einem Hochwasser als Schlamm-Lawine in die Siedlung fließen könne.

Rofan Kurier

LOKALES KUFSTEIN 04. NOVEMBER 2025

Kramsach wehrt sich gegen das Land

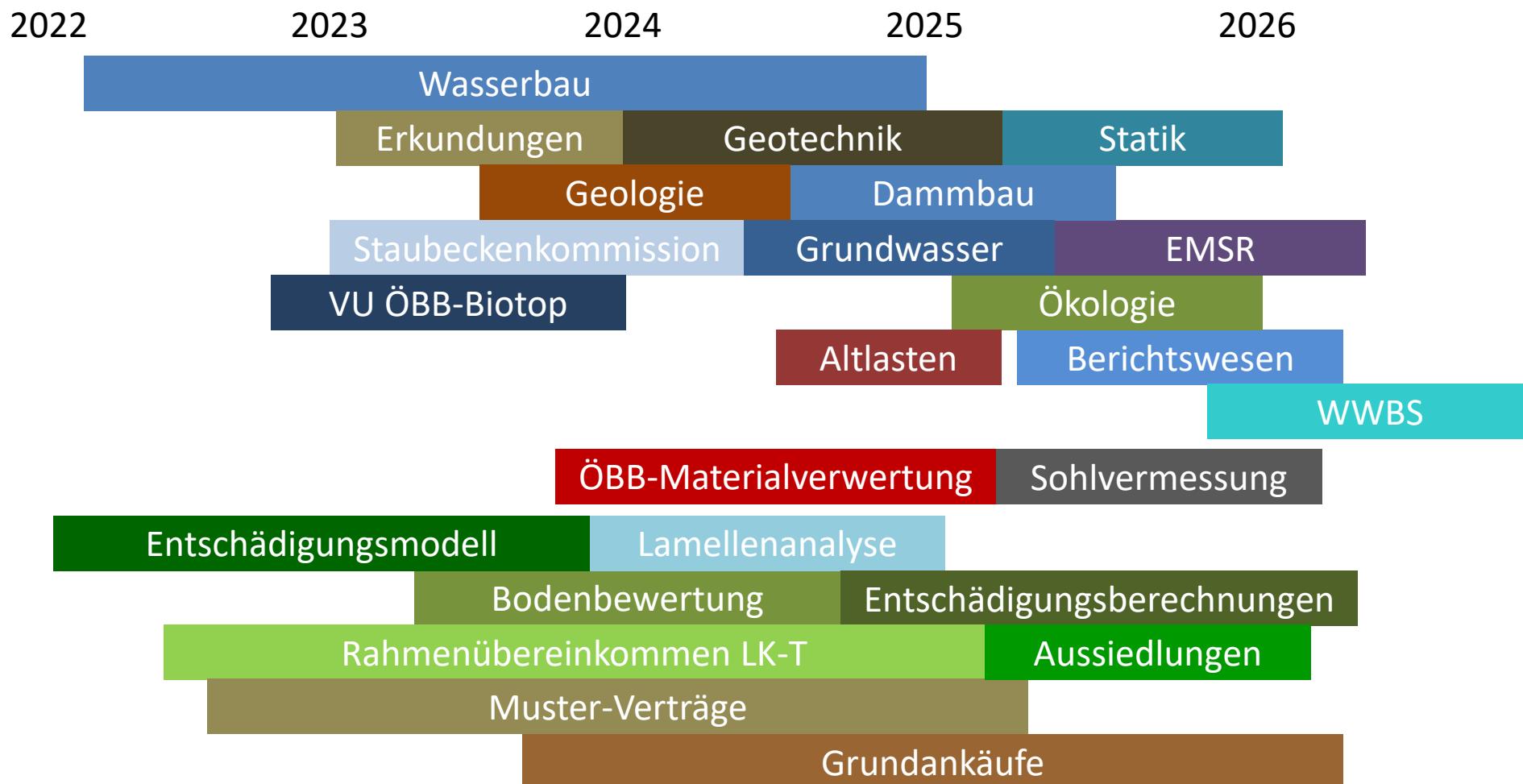
Das Land Tirol provoziert mit seiner jüngsten Aussendung zum "Badl-Damm": Die Aussagen zur Hochwassergefahr durch die Brandenberger Ache stoßen in Kramsach auf scharfe Kritik – von "fehlender Logik" bis zu "fragwürdigen Prioritäten" reichen die Kommentare.

KRAMSACH Die Diskussion um den "Badl-Damm" in Kramsach geht in die nächste Runde. Grund dafür ist die neueste Presseaussendung des Landes Tirol, die für die Betroffenen eher wie ein Ablenkungs-Manöver wirkt: Mit der Landes-Info möchte man die Aufmerksamkeit in Sachen Hochwasser-Schutz wohl auf die Brandenberger Ache lenken. Denn diese sei für die

Wasserverband Hochwasserschutz **UNTERES UNTER INNTAL**

DAS PROJEKT

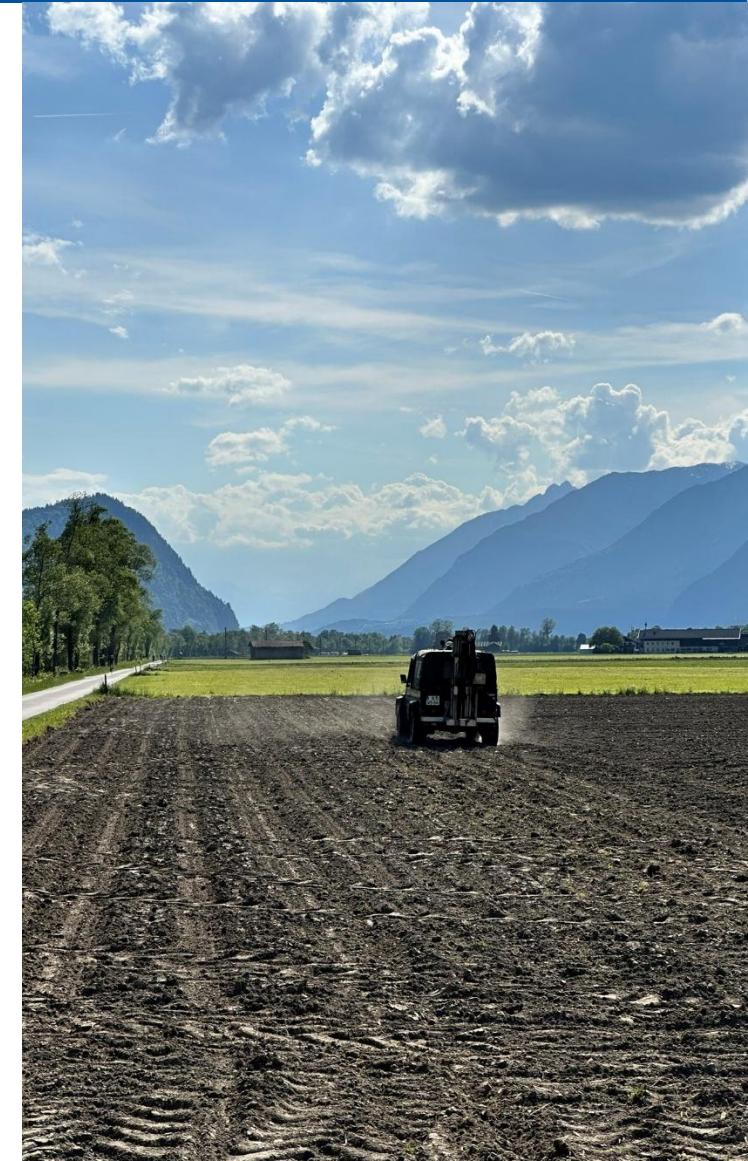
GRUNDINAN-
SPRUCHNAHME



GRUNDINANSPRUCHNAHME

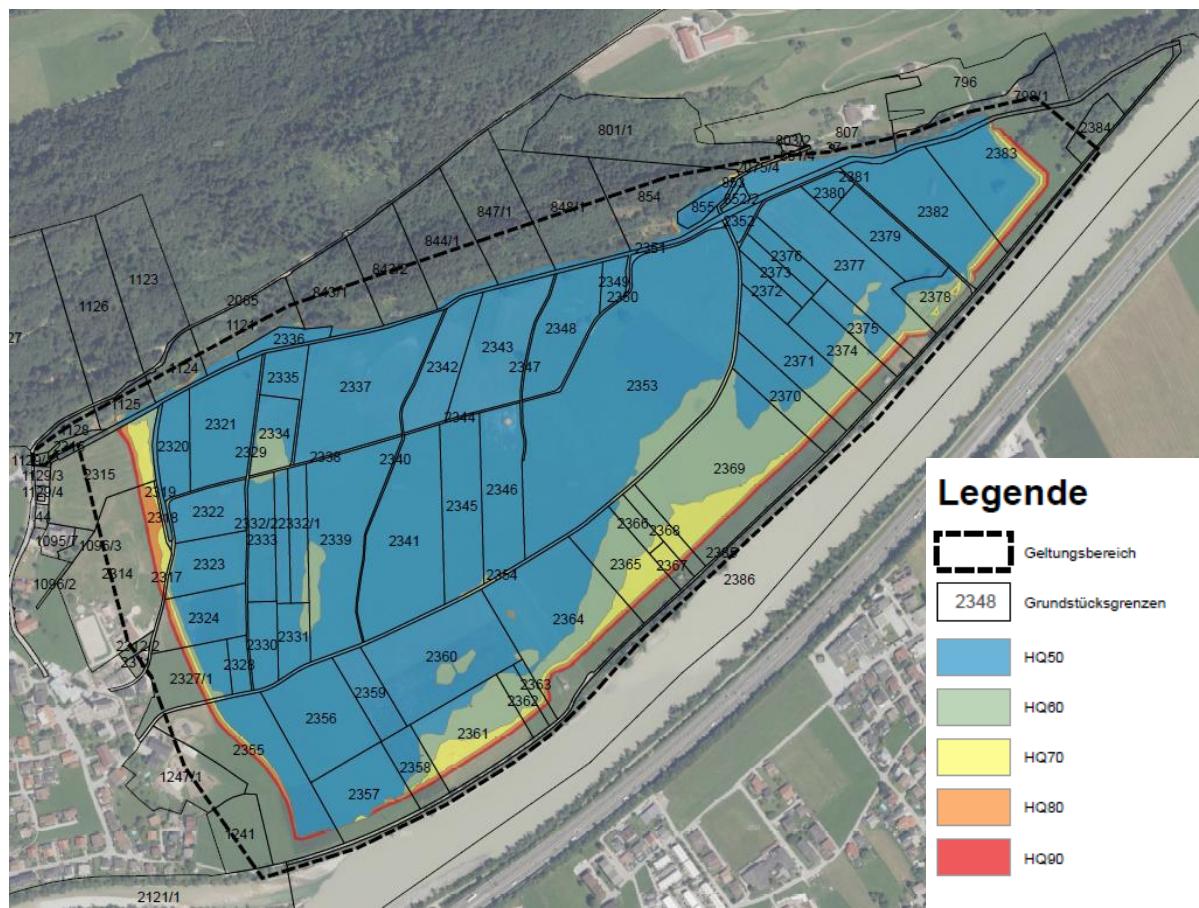
UMFANG: rechtliche Basis zur Errichtung, Betrieb und Instandhaltung von HWS-Anlagen auf Fremdgrund

- Vorarbeiten durch Land Tirol: Entschädigungsmodell vom SV Dipl.-Ing. Franz Schweiger
 1. Erstentschädigung: grundbürgerliche Einräumung eines Servituts für WV
 2. Nachentschädigung: übergebührliche Nutzung des eingeräumten Rechts
 3. Wiederherstellung im Schadensfall
- Rahmenübereinkommen mit der LK-Tirol
- Bodenbeweissicherung und Bodenbewertung mit Entschädigungsberechnung
- Grundankäufe für Ablöse landw. nicht mehr nutzbarer Flächen
- Beantragung eines Agrarverfahrens



GRUNDINANSPRUCHNAHME

- Berechnung der Erstentschädigung u.a. anhand der Regelung und des Füllvorgangs
 - (unabhängig von Wassersäule)
 - Erstentschädigung = Fläche [m^2] * Verkehrswert [$\text{€}/m^2$] * Wertminderung [%] + individueller Zu- und Abschläge)



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

vor WV-Gründung:

- Planungstreffs mit Gemeinden, Gemeinderäten mit Land Tirol
- Interne Jour-Fixe der Abteilungen des Land Tirol

nach WV-Gründung:

- Vorstellung Entwurf Detailprojekt und Entschädigungsmodell vor betroffenen Grundeigentümern
- Gespräche mit Grundeigentümern zur Bodenbewertung/Bodenbeweissicherung (und zum Projekt)
- Gemeinderatssitzungen, Ortsbauerntage und Ausschüsse der LK-T
- Pressegespräche, Presseaussendungen, 3D-Visualisierung, Newsletter, Homepage www.wasserverband-uui.at



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

vor WV-Gründung:

- Planungstreffs mit Gemeinden, Gemeinderäten mit Land Tirol
- Interne Jour-Fixe der Abteilungen des Land Tirol

nach WV-Gründung:

- Vorstellung Entwurf Detailprojekt und Entschädigungsmodell vor betroffenen Grundeigentümern
- Gespräche mit Grundeigentümern zur Bodenbewertung/Bodenbeweissicherung (und zum Projekt)
- Gemeinderatssitzungen, Ortsbauerntage und Ausschüsse der LK-T
- Pressegespräche, Presseaussendungen, 3D-Visualisierung, Newsletter, Homepage www.wasserverband-uui.at



AUSBLICK

- Rahmenübereinkommen mit LK-T ist unterzeichnet
- Muster-Vereinbarung mit LK-T ist in finaler Phase
- Fertigstellung Einreichdetailprojekt Sommer 2026
- Fertigstellung Entschädigungsberechnung Q2/2026

- Öffentliche Planausstellung für Q3/2026
- Kontaktierung Grundeigentümer zur Zustimmung

- Danach Einreichung bei Behörde (BMLUK)

Gemeinsam geht's!